

© Foto: Thomas M. Kamia (DaZ/DaF)

Fakultät für Geisteswissenschaften Faculty of Humanities

Mit dem Themenschwerpunkt „Sprache, Interaktion und Medien“ stellt die Fakultät für Geisteswissenschaften im vorliegenden Bericht den vierten ihrer sechs Forschungsschwerpunkte vor. Die drei Stichworte markieren dabei zentrale Gegenstände der Geisteswissenschaften. Entsprechend breit gefächert sind die Projekte unserer Fakultät, die sich ihnen zuordnen lassen.

In this report, the Faculty of Humanities presents “Language, Interaction and Media”, the fourth of its six main research areas. The three keywords represent central areas of interest in the humanities. The projects in our Faculty that fall under these three categories are accordingly broad in their scope.

Bei aller thematischen Divergenz macht der Forschungsschwerpunkt dabei eine Entwicklung in der Wissenschaft selbst sichtbar: Viele Projekte nutzen – sowohl für die Erforschung aktueller als auch historischer Gegenstände – neue Technologien, z.B. zum Aufbau komplexer Datenbanken und Korpora oder im Lehr-Lern-Bereich, und gehen mit Open Access publikatorisch neue Wege. Zugleich werden diese innovativen Möglichkeiten und Medien von den Fächern unserer Fakultät wissenschaftlich reflektiert. Sie leisten damit grundlegende Forschung zu gesellschaftlichem Wandel und Medienentwicklung und damit nicht zuletzt zum Wandel der Wissenschaft und ihrer Kommunikation selbst.

Begegnung, Kontakt, Übersetzung

Mit Prof. Jürgen Zangenberg (Leiden) führte Prof. Markus Tiwald (Katholische Theologie) ein Forschungsprojekt zum Thema „Early Christian Encounters with Town and Countryside“ durch. Eine Tagung 2017 in Leiden und die Folgetagung 2018 in Essen mit insgesamt 21 Referent*innen aus den USA, Großbritannien, Israel, Österreich, der Schweiz, den Niederlanden und Deutschland fokussierten auf die Frage, wie die frühe Jesusbewegung und das beginnende Christentum mit den urbanen Strukturen interagierten. Die Resultate werden in einem eigenen Tagungsband der Reihe NOVUM TESTAMENTUM ET ORBIS ANTIQUUS 2019 publiziert (Förderung: DFG).

Im Projekt „Verstechniken in Übersetzung. Die Internationalisierung der deutschsprachigen Poetik und Gelegenheitspoesie des 17. und 18. Jahrhunderts“ rekonstruiert Prof. Jörg Wesche (Germanistik) die Rolle der ‚gebundenen Rede‘ für die Etablierung einer deutschen Dichtungs- und Literatursprache zwischen 1600 und 1800. Mit dem Fokus auf Breslau und Zürich wird anhand von Poetiken des größtenteils anonym veröffentlichten Massenphänomens Gelegenheitsdichtung sowie bisher kaum zur Kenntnis genommenen Dichtungsmanualen gefragt, welche Vorstellungen von „deutscher Dichtung“ sich aus dem Quellenbestand erschließen lassen. In diesem Kontext arbeitet Dr. Julia Amslinger an der Monographie „Die Welt ist ein gebundener Gedanke“ – Verstechniken in Übersetzung.“

Although the thematic focus may differ, however, a development becomes apparent in the research itself: whether they deal with contemporary or historical topics, many of the projects use new technologies, for example to build complex databases and corpora or in teaching and learning, and are exploring new avenues in publishing with open access. These innovative opportunities and media are themselves the subject of scientific inquiry and reflection for the various disciplines in our Faculty. Its members are therefore conducting fundamental research on social change and media development and, not least, on the transformation of scientific inquiry and its own communication.

Encounters, contact, translation

In collaboration with Prof. Jürgen Zangenberg (Leiden), Prof. Markus Tiwald (Catholic Theology) conducted a research project on “Early Christian Encounters with Town and Countryside”. A conference in Leiden in 2017 and a follow-up event in 2018 in Essen with 21 speakers from the USA, Great Britain, Israel, Austria, Switzerland, Netherlands and Germany considered the question of how the early Jesus movement and emerging Christianity interacted with urban structures. Their findings will be published in 2019 in a conference volume in the NOVUM TESTAMENTUM ET ORBIS ANTIQUUS (NTOA) series (funding: DFG).

In the “Verse Techniques in Translation. The Internationalization of German Poetics and Occasional Poetry of the 17th and 18th Century” project, Prof. Jörg Wesche (German Studies) reconstructs the role of “verse language” in establishing a German poetic and literary language between 1600 and 1800. Focussing on Breslau and Zurich and based on poetics of the largely anonymously published mass phenomenon of occasional poetry and didactic compendia of writing poetry that have hitherto largely gone unnoticed, the project asks what the source material tells us about concepts of “German poetry” at the time. Dr. Julia Amslinger is working in this context on a monograph, “Die Welt ist ein gebundener Gedanke” – Verstechniken in Übersetzung”, on verse techniques in translation. Work is also under way on a “Repertorium of the

Erstellt wird zudem ein „Repertorium internationaler Quellenbezüge der deutschsprachigen Poetiken und Dichtungsmanuale“ (1624–1800). Das Projekt ist Teil des DFG-Schwerpunktprogramms „Übersetzungskulturen der Frühen Neuzeit“, das Prof. Wesche gemeinsam mit Prof. Regina Toepfer (TU Braunschweig, Sprecherin) und Prof. Peter Burschel (HAB Wolfenbüttel) initiiert hat und leitet.

Das Naproche-Projekt (Natural Language Proof Checking) untersucht die semi-formale Sprache der Mathematik aus einer linguistischen, philosophischen und mathematischen Perspektive. Ein zentraler methodischer Absatz besteht in der Entwicklung einer kontrollierten natürlichen Sprache (CNL) für mathematische Texte und einer angepassten Korrektursoftware, die in CNL geschriebene Texte auf syntaktische und mathematische Richtigkeit prüft. Über das Naproche-System werden die im Projekt entwickelten Ideen mit Hilfe linguistischer Techniken für mathematische Texte in CNL implementiert (Prof. Bernhard Schröder/Dr. Bernhard Fisseni, Germanistik; Prof. Peter Koepke, Bonn; Dr. Marcos Cramer, Dresden).

Eine bisher vollständig unbeschriebene Varietät bringt Prof. Isabelle Buchstaller (Anglistik) auf die dialektologische Landkarte: das auf den Marshall-Inseln im Südpazifik gesprochene Englisch. Während einige englische Varietäten auf Pazifik-Inseln bereits untersucht wurden und bei anderen die wissenschaftliche Erforschung beginnt, sind die Sprachformen, die aus dem Kontakt zwischen Engländer*innen und Marshallenser*innen entstanden, noch nicht erfasst. Weitgehend unberührt von Standardisierungsprozessen, sind sie besonders in diachroner Hinsicht interessant. Ziel des Projekts „English in the Marshall Islands“ ist auch die Erforschung der aktuellen soziolinguistischen Situation dieser Varietät.

Konflikt und asymmetrische Kommunikation

Eroberung und Krieg, Belagerung und Besatzung, Spionage und Überwachung: Auch Konflikte bedingen Formen der Interaktion, des Austauschs und des Widerstands.

In seiner Dissertation „Belagerung und Sicherheitsdispositiv – Städte als Akteure in



international sources of German poetic compendia and poetic textbooks” (1624–1800). The project is part of the DFG Priority Programme “Cultures of Translation in Early Modern Times”, which was initiated and is headed by Prof. Wesche in conjunction with Prof. Regina Toepfer (TU Braunschweig, spokesperson) and Prof. Peter Burschel (HAB Wolfenbüttel).

The Naproche project (Natural Language Proof Checking) explores the semi-formal language of mathematics from a linguistic, philosophical and mathematical perspective. A central methodological component of this project is to develop a controlled natural language (CNL) for mathematical texts and an adapted proofing software that checks the syntactic and mathematical accuracy of texts written in CNL. The Naproche system is used to implement the ideas developed in the project with the aid of linguistic techniques for mathematical texts written in CNL (Prof. Bernhard Schröder/Dr. Bernhard Fisseni, German Studies; Prof. Peter Koepke, Bonn; Dr. Marcos Cramer, Dresden).

Prof. Isabelle Buchstaller (Anglophone Studies) has put an entirely undescribed variety of World English on the dialectological map: the English spoken in the Marshall Islands, an archipelago in the Southern Pacific. Some Pacific Islands Englishes have already received scientific attention and research on others is under way, but the varieties that resulted from contact between English and Marshallese are as of yet dialectologically uncharted. They have largely remained unaffected by the process of standardisation, which makes them especially interesting in diachronic terms. The overall objective of the “English in the Marshall Islands” project is also to explore the current sociolinguistic situation of this language variety.

Conflict and asymmetrical communication

Conquest and war, siege and occupation, espionage and surveillance: conflicts are also instrumental in determining forms of interaction, exchange and resistance.

In his dissertation on “Siege and the security dispositif – cities as actors in asymmetrical conflicts on the threshold between the Late Middle

asymmetrischen Konflikten an der Schwelle vom Spätmittelalter zur Frühen Neuzeit“ untersucht Dominik Greifenberg (Betreuer: Prof. Ralf-Peter Fuchs, Historisches Institut) die politische Selbstbestimmtheit von Stadtgemeinden und ihr Verhältnis zu den Fürsten um 1500. Im Fokus steht die vergleichende Auseinandersetzung von Situationen verdichteter Unsicherheit(en) am Übergang zur FNZ: Anhand der Belagerungen von Soest 1447, Neuss 1474/75 und Münster 1534 wird untersucht, wie autonome Stadtgemeinden in solchen Krisensituationen agierten. Mit der Überlegenheit der Fürsten seit dem ausgehenden Mittelalter war diesen Konflikten das Moment der Asymmetrie eingegeben. Inwiefern die städtischen Akteure diese wahrnahmen, ist eine der Fragen der Arbeit.

Die geschichtswissenschaftliche Erforschung militärischer Besatzungen erfuhr in den vergangenen Jahren einen Paradigmenwechsel. Standen früher institutionelle und politische Strukturen im Vordergrund, rückt nun das Zusammenleben von Besatzern und Besetzten in den Fokus. Besatzung wird als sozialer Prozess verstanden, der der Interaktion zwischen Herrschenden und Beherrschten bedarf und für beide Seiten Handlungsspielräume bereithält. Die Dissertation „Britten am Rhein – die alliierte Besetzung Deutschlands nach dem Ersten Weltkrieg“ (Benedikt Neuwöhner, Betreuer Prof. Fuchs) knüpft an diesen Ansatz an und stellt ihn zugleich auf den Prüfstand. Damit wird eine neue Perspektive auf die Rheinlandbesatzung und ein differenzierteres Bild der Geschichte des Rheinlandes während der Weimarer Nachkriegszeit eröffnet.

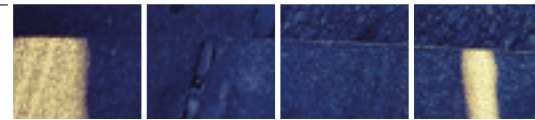
Als der Whistleblower Edward Snowden 2013 das Ausmaß des Überwachungsprogramms der NSA und ihrer Partner enthüllte, intensivierten Datenschutzaktivisten und NGOs ihre Proteste und initiierten globale Kampagnen – mit gemischtem Erfolg. Mit den Mitteln der Diskursanalyse und einem Fokus auf Argumentation, Narrative und rhetorische Strukturen analysiert die Dissertation von Till Wäscher an der School of Intercultural and International Communication (SIIC), „Framing Opposition to Surveillance – Political Communication Strategies of Grass Roots Privacy Activists in the Aftermath of the Snowden Leaks“ Formen und Strategien politischer Kommunikation der Datenschützer



Dekan/Dean: Prof. Dr. Dirk Hartmann

Agencies and the early modern period”, Dominik Greifenberg (supervisor: Prof. Ralf Peter Fuchs, Institute of History) is exploring the political self-determination of town communes and their relationship to the princes around the year 1500. Central to the study is a comparative assessment of situations of heightened uncertainty(-ies) at the transition from medieval to early modern times: looking at the sieges of Soest in 1447, Neuss in 1474/75 and Münster in 1534, it explores how autonomous town communes acted in such crisis situations. The superior position of the princes as from the outgoing Middle Ages added the element of asymmetry to these conflicts. To what extent this was perceived by the communal actors is one of the questions of the study.

There has been a paradigm shift in historical research into military occupations in recent



Professor*innen | Professors

Anglistik

Prof. Dr. Vanessa Agnew
Prof. Dr. Birte Bös
Prof. Dr. Barbara Buchenau
Prof. Dr. Isabelle Buchstaller
Prof. Dr. Jens Martin Gurr
Prof. Dr. Christoph Heyl
Prof. Dr. Raymond Hickey
Prof. Dr. Patricia Plummer
Prof. Dr. Frank Erik Pointner
Prof. Dr. Josef Raab
Prof. Dr. Bernd Rüschoff
Prof. Dr. Eva Wilden

DaZ/DaF

Prof. Dr. Katja Francesca Cantone-Altıntaş
Prof. Dr. Heike Roll

Geographie

Prof. Dr. Inga Gryl
Prof. Dr. Rudolf Juchelka

Germanistik und Niederlandistik

Prof. Dr. Michael Beißwenger
Prof. Dr. Ute K. Boonen
Prof. Dr. Albert Bremerich-Vos (i.R.)
Prof. Dr. Hermann Cölfen †
Prof. Dr. Heinz Eickmans
Prof. Dr. Ulrike Haß
Prof. Dr. Gaby Herchert
Prof. Dr. Werner Jung
Prof. Dr. Clemens Kammler (i.R.)
Prof. Dr. Miriam Morek
Prof. Dr. Rolf Parr

Prof. Dr. Alexandra Pontzen
Prof. Dr. Bernhard Schröder
Prof. Dr. Martin Schubert
Prof. Dr. Jörg Wesche
Prof. Dr. Evelyn Ziegler

Geschichte

Prof. Dr. Frank Becker
Prof. Dr. Markus Bernhardt
Prof. Dr. Wolfgang Blösel
Prof. Dr. Stefan Brakensiek
Prof. Dr. Amalie Föbel
Prof. Dr. Ralf-Peter Fuchs
Prof. Dr. Uwe Ludwig
Prof. Dr. Christoph Marx
Prof. Dr. Berna Pekesen
Prof. Dr. Benjamin Scheller
Prof. Dr. Ute Schneider

Kommunikationswissenschaft

Prof. Dr. Hannes Krämer
Prof. Dr. Jens Loenhoff
Prof. Dr. Karola Pitsch

Kunst und Kunstwissenschaft

Prof. Jörg Eberhard
Prof. Dr. Gabriele Genge
Prof. Dr. Christine Heil
Prof. Dr. Birgit Mersmann
Prof. Johanna Schwarz
Prof. Susanne Weirich

Philosophie

Prof. Dr. Vanessa Albus
Prof. Dr. Bernd Gräfrath
Prof. Dr. Oliver Hallich
Prof. Dr. Dirk Hartmann
Prof. Dr. Achim Lohmar
Prof. Dr. Andreas Niederberger
Prof. Dr. Neil Roughley
Prof. Dr. Thomas Spitzler

Romanistik

Prof. Dr. Stephanie Bung
Prof. Dr. Helmut C. Jacobs
Prof. Dr. Alf Monjour
Prof. Dr. Dietmar Osthus
Prof. Dr. Daniel Reimann
Prof. Dr. Volker Steinkamp

Evangelische Theologie

Prof. Dr. Thorsten Knauth
Prof. Dr. Marcel Nieden
Prof. Dr. Aaron Schart
Prof. Dr. Folkart Wittekind

Katholische Theologie

Prof. Dr. Rudolf Englert
Prof. Dr. Dr. Hubertus Lutterbach
Prof. Dr. Ralf Miggelbrink
Prof. Dr. Markus Tiwald

Turkistik

Prof. Dr. Sevgi Çıkrıkçı
Prof. Dr. Kader Konuk
Prof. Dr. Hacı-Halil Usluçan

(Betreuer: Prof. Jens Loenhoff, Kommunikationswissenschaft).

2018 wurde das bei der VolkswagenStiftung eingeworbene Graduiertenkolleg MEDAS 21 (Global Media Assistance: Applied Research, Improved Practice in the 21 Century) bewilligt. Das von den drei mit Kommunikation, Medien

years. Where attention used to focus on institutional and political structures, it is now shifting to questions of the coexistence among occupiers and the occupied. Occupation is understood as a social process that requires interactions between rulers and the ruled and has scope for action on both sides. The dissertation on “The

und Journalismus befassten Instituten der UA Ruhr (Institut für Kommunikationswissenschaft UDE, Institut für Journalistik Dortmund und Institut für Medienwissenschaft Bochum) getragene Promotionskolleg (beteiligt an der UDE: Prof. Loenhoff) beschäftigt sich mit der Bedeutung von Medien und Journalismus in von politischen und wirtschaftlichen Krisen geprägten Regionen. Seit Jahrzehnten bemühen sich westliche Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit, Medienakteure in Transformationsländern als „Agenten“ zivilgesellschaftlichen Wandels zu fördern. Wie wirksam aber waren und sind diese Maßnahmen? Welche Konzepte müssen – unter gewandelten Rahmenbedingungen – entwickelt werden? Mit welchen Auswirkungen drängen neue Akteure der Medienentwicklungszusammenarbeit (MEZ) auf den globalen Markt? Angesiedelt an der Schnittstelle von Theoriebildung und praktischer Anwendung, ermöglichen die Kombination von Fachperspektiven und die „Interdisziplinarität innerhalb einer Disziplin“ innovative Zugänge zum Feld der MEZ.

Sprache, Rhetorik, Identität

„Füge zu jedem Thema Marathon und Kynegiros hinzu, ohne die überhaupt nichts geht. Auch soll jedes Mal der Athos durchsegelt, der Hellespont zu Fuß überschritten werden, die Sonne sich wegen der Medergeschosse verfinstern, Xerxes fliehen und Leonidas bewundert werden [...]“. Diesen Rat gibt im zweiten Jahrhundert der Satiriker Lukian einem angehenden Rhetor. Welche literarischen, rhetorischen oder narrativen Strategien die Identitätsbildung der *pepaideumenoï* im Römischen Reich des ersten bis dritten Jahrhunderts humorvoll begleiten, kommentieren und hinterfragen, untersucht Isidor Brodersen M. Ed. in seiner Dissertation „Das Spiel mit der Vergangenheit in der Zweiten Sophistik“ (Betreuer: Prof. Wolfgang Blösel, Historisches Institut).

Seit 2017 hat die UDE am Institut für Anglophone Studien ein Sociolinguistics Lab (Leitung: Prof. Buchstaller). Hier wird u.a. die soziale Bedeutung linguistischer Variation erforscht. Wie nutzen Sprecher*innen und Gruppen sprachliche Variation, um Aspekte von individueller,

British on the Rhine – the allied occupation of Germany after the First World War” (Benedikt Neuwöhner, supervisor Prof. Fuchs) picks up on and simultaneously tests this premise. The study opens up a new perspective on the occupation of the Rhineland and presents a more detailed picture of the region’s history during the post-war Weimar Republic.

When in 2013 the whistle blower Edward Snowden revealed the scope and size of the surveillance programmes conducted by the NSA and its partners, privacy advocates and NGOs intensified their protest activities – with mixed success. Applying discourse analysis with a focus on argumentation, narrative and rhetorical structures, Till Wäscher of the School of Intercultural and International Communication (SIIC) analyses the means and strategies of political communication among data privacy advocates. His dissertation is titled “Framing Opposition to Surveillance – Political Communication Strategies of Privacy Activists in the Aftermath of the Snowden Leaks”. (supervisor: Prof. Jens Loenhoff, Communication Studies).

In 2018, approval was granted for the MEDAS 21 (Global Media Assistance: Applied Research, Improved Practice in the 21 Century) graduate research school by the VW Foundation. Supported by the three institutes of the University Alliance Ruhr (UA Ruhr) that deal with communication, media and journalism (UDE Institute of Communication Studies, the Institute of Journalism in Dortmund, and the Institute of Media Science in Bochum), the structured doctoral programme (with Prof. Loenhoff from the UDE) explores the significance of media and journalism in regions of political and economic crisis. For decades, Western development organizations have been working to promote media actors in transition countries as agents of civil society change. How effective have these measures been so far? Which new concepts need to be developed under changed global conditions? And with what impact are new actors in the field of media development assistance pushing into the global market of MDA? Working at the interface between theory and practical application, the combination of specialist perspectives and “interdisciplinarity within a discipline” promises innovative theoretical approaches to the field of media development.



Susanne Weirich: Global Charcoal Challenge © 2018 Foto: Eric Jobs

Montage „Global Charcoal Challenge“ (Prof. Susanne Weirich). Found-Footage-Material zeigt junge Menschen beim Auftragen einer kosmetischen „Charcoal Mask“. Diese an „Blackfacing“ erinnernde Praxis verschiebt Weirich mit 18 digitalen Bildrahmen in den Kontext einer Portraitgalerie. In einem lückenhaften Raster erscheinen 26 Akteur*innen, agieren zu dritt, formieren sich in Gruppen, synchronisieren sich. Anordnung und Geschwindigkeit dekonstruieren ihre Handlungen. Ein neues Ritual, eine kollektive soziale Praxis der Häutungen wird sichtbar. (Ausstellungen: Kunst und Kohle 2018; 10. Internationale Kunstbiennale SIART, Bolivien 2018. Angekauft für die Kunstsammlung der RUB).

„Global Charcoal Challenge“ (Prof. Susanne Weirich). A montage of found footage material shows young people applying a cosmetic charcoal mask. This practice, reminiscent of “blackfacing”, is presented by Weirich in a portrait gallery of 18 digital frames. Her 26 protagonists appear in varying constellations – in threes, forming groups, synchronising with each other. The arrangement and speed deconstruct their actions. A new ritual, a collective social practice of shedding skin, is revealed. (Exhibitions: Kunst und Kohle 2018; 10th International Biennial SIART, Bolivia, 2018. Purchased for the RUB Art Collections at Ruhr Universität Bochum).

regionaler, sozialer etc. Identität anzuzeigen? Für bestimmte Regionen Südafrikas erforscht Dr. Yolandi Ribbens-Klein die soziale Bedeutung rhotischer Variation. Christian Paga promoviert über die Verwendung von Multicultural London English im Musikstil Grime, und Dr. Teresa Pratt arbeitet zur Bedeutung von phonetischer Varianz und Aspekten des Lautwandels in Kalifornien.

Language, rhetoric, identity

“Always have your Marathon and your Cynaeirus handy; they are indispensable. Hardly less so are a fleet crossing Mount Athos, an army treading the Hellespont, a sun eclipsed by Persian arrows, a flying Xerxes, an admired Leonidas [...]” This is the advice the satirist Lucian of Samosata gives to an aspiring rhetorician in the

Auch die Frage, inwieweit sich Sprecher*innen im Laufe ihres Lebens an gesellschaftlichem sprachlichem Wandel beteiligen bzw. beteiligen können, wird am Lab in der Langzeitperspektive untersucht (Dr. Ribbens-Klein, Dr. Pratt und Prof. Buchstaller).

Soziolinguistische Forschung fokussiert nicht zuletzt die Verbindung zwischen Sprache und Ideologie. Sprecher*innen konstruieren ihre Überzeugungen aus sozio-kulturellen Erfahrungen und werden so beeinflusst vom Wandel der Gesellschaft. Örtliche Identitäten formen Diskurse von Zugehörigkeit und Ausschluss – und werden durch diese geformt. Dies spiegelt sich in der semiotischen Landschaft wider – in Gebäuden, Monumenten, Denkmälern, Straßennamen. Das „MILL street renaming project“ (Prof. Buchstaller, Dr. Seraphim Alvanides, Frauke Griese, Carolin Schneider zusammen mit Prof. Małgorzata Fabiszak, Universität Poznań) untersucht ideologisch begründete commemorative Straßenumbenennungen in den letzten 100 Jahren in Ostdeutschland und Polen. Dr. Ribbens-Klein betrachtet den linguistischen Zusammenhang zwischen Ort und Zugehörigkeit anhand der diskursiven Konstruktion des Gegensatzes von „Einheimischen“ und „Neuankömmlingen“ in Südafrika.

In Europa ist der Gegensatz zwischen Einheimischen und Neuankömmlingen aktuell eines der beherrschenden Themen in Politik und Medien. Das Projekt „Die Sprache und Rhetorik des Rechtspopulismus im Ländervergleich Deutschland, Österreich, Niederlande und Flandern“ (Prof. Ute K. Boonen, Niederlandistik; Dr. Derya Gür-Şeker, Germanistik) betrachtet mittels diskursanalytischer Zugänge internetbasierte Kommunikationsformate. Mit einem Schwerpunkt auf der gesprochenen Sprache und der Visualisierung rechtspopulistischer Akteure wird gefragt, wie sie sich selbst auf YouTube und Facebook darstellen. Von zentralem Interesse sind Deutungsmuster in Bezug auf Nation, Identität, kulturelle Vielfalt und Europa (Profilschwerpunkt Wandel von Gegenwartsgesellschaften).

Migration, Dialog, Integration

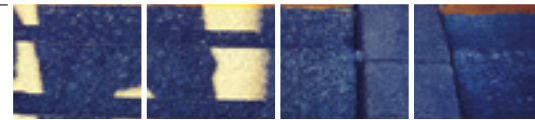
Im Zuge der Migration sind die Städte in Europa zunehmend von verschiedenen Religionen

second century. The literary, rhetorical or narrative strategies that humorously accompany, critique and question the construction of identity by the *pepaideumenoi* in the Roman Empire of the first to third century are explored by Isidor Brodersen M.Ed. in his dissertation on “The game with the past in the Second Sophistic” (supervisor: Prof. Wolfgang Blösel, Institute of History).

Since 2017, the UDE has been running a Sociolinguistic Lab (headed by Prof. Buchstaller) at the Institute of Anglophone Studies. The work conducted here includes research on the social meaning of linguistic variation. How do speakers and groups utilise variation in order to index aspects of individual, regional, social or other identity? Dr. Yolandi Ribbens-Klein is researching the social meaning of rhotic variation in certain regions of South Africa. Christian Paga’s doctoral research is on the use of multicultural London English in grime music, and Dr. Teresa Pratt is studying the significance of phonetic variance and aspects of sound change in California. A question that is being explored in the Lab over a long-term perspective is the extent to which speakers can and do participate in ongoing changes in the community across their life-span (Dr. Ribbens-Klein, Dr. Pratt and Prof. Buchstaller).

Another important focus of sociolinguistic research is the connection between language and ideology. Speakers build their beliefs on socio-cultural experiences and are therefore influenced by social transformation. Place identities shape – and are shaped by – discourses of belonging and exclusion. This is reflected in the semiotic landscape – in buildings, monuments, memorials, street names. The “MILL street renaming project” (Prof. Buchstaller, Dr. Seraphim Alvanides, Frauke Griese, Carolin Schneider together with Prof. Małgorzata Fabiszak, Adam Mickiewicz University/AMU Poznań) explores ideologically based commemorative street renaming in eastern Germany and Poland over the past 100 years. Dr. Ribbens-Klein explores the linguistic connections between place and belonging based on the discursive construction of the distinction between “locals” and “newcomers” in South Africa.

In Europe, distinctions between locals and newcomers are one of the main current issues



und Weltanschauungen geprägt. Doch macht sie das nicht automatisch zur Räumen interreligiöser Begegnung. Für fünf Metropolregionen – Oslo, Stockholm, London, Hamburg und Rhein-Ruhr – liegt nun eine Untersuchung der Dialogpraxis vor: „Religion and Dialogue in the City. Case Studies on Interreligious Encounter in Urban Community and Education“ (Prof. Thorsten Knauth, Evangelische Theologie). Kooperationspartner sind die Universitäten Roehampton (GB), Hamburg und Bergen (N).

Avantgardistische Kunst zeichnet sich durch ein hohes Maß an Autoreflexivität aus, was im Hinblick auf textuell vermittelte Werke zwischen den Polen von Migration und Zugehörigkeit eine in der Sprache ausgetragene Spannung eröffnen kann. Die Sektion „Migration und Avantgarde. Paris 1917–1962“ (XXXV. Romanistentag Zürich, 2017, Sektionsleitung: Prof. Stephanie Bung, Romanistik, mit Prof. Susanne Zepp-Zwirner, FU Berlin) nahm in diesem Zusammenhang die literarische Geschichte der Stadt von der Oktoberrevolution bis zum Ende des Algerienkriegs in den Blick.

Die an der UDE herausgegebene internationale Fachzeitschrift „metaphorik.de“ (Mitherausgeber Prof. Dietmar Osthus, Romanistik) eröffnet ein interdisziplinäres Forum der wissenschaftlichen Diskussion über Metapher und Metonymie. Neben inhaltlich breit gefächerten Heften erscheinen spezifische Themenhefte. So war die Ausgabe *Metaphor and Migration I* (2018) den metaphorischen Rahmungen internationaler Debatten zur Migration gewidmet. Die Rolle der Sprache in der Konstruktion und Dekonstruktion öffentlich wirksamer Konzepte steht im Vordergrund der auf Deutsch, Englisch und Italienisch publizierten Forschungen (Band II erscheint 2019).

2018 fand an unserer Fakultät die interdisziplinäre Fachtagung „Identität durch Sprache in migratorischen Kontexten der Gegenwart“ statt (Organisation: Dr. Julia Lange, Ines Kremer M.A., Romanistik). Kennzeichnend war die Kooperation zwischen angewandt-linguistischen, kultur- und literaturwissenschaftlichen Forschungsansätzen in allen Vorträgen. Die Tagung vernetzte zudem die an der UDE präsenten Philologien.

Integration! lautet eine zentrale Notwendigkeit im Zusammenhang mit Zuwanderung. In

in politics and the media. “The language and rhetoric of right-wing populism across countries in Germany, Austria, Netherlands and Flanders” (Prof. Ute K. Boonen, Netherlandic Studies, Dr. Derya Gür-Şeker, German Studies) is a project that looks at internet-based forms of communication applying discourse analysis methods. Focussing on the spoken language and visualisation of right-wing populist actors, the study asks how they portray themselves on YouTube and Facebook. Of central interest are patterns of interpretation relating to nation, identity, cultural diversity and Europe (Transformation of Contemporary Societies main research area).

Migration, dialogue, integration

As an effect of migration, urban spaces throughout Europe are increasingly characterised by a mixture of different religions and world views. But that does not automatically make them into spaces of inter-religious encounter. For five metropolitan regions – Oslo, Stockholm, London, Hamburg and Rhein-Ruhr – a study is now being conducted on dialogical practice: “Religion and Dialogue in the City. Case Studies on Interreligious Encounter in Urban Community and Education” (Prof. Thorsten Knauth, Protestant Theology). The cooperating partners are the Universities of Roehampton (GB), Hamburg, and Bergen (N).

Avantgarde art is known for its high degree of self-reflection, which in textual works between migration and belonging can produce a tension that is expressed through language. The “Migration and Avantgarde. Paris 1917–1962” section (XXXV. Romanistentag Zürich, 2017, head of section: Prof. Stephanie Bung, Romance Studies, with Prof. Susanne Zepp-Zwirner, FU Berlin) looked in this context at the literary history of the city from the October Revolution to the end of the Algerian War.

The international journal “metaphorik.de”, which is published at the UDE (co-editor Prof. Dietmar Osthus, Romance Studies), is an interdisciplinary forum for scholarly discussion on metaphor and metonymy. The journal is published on widely ranging topics and in special issues on a specific theme. *Metaphor and Migration I* (2018) is one such special issue, which

Deutschland kann die Bildungsbeteiligung von Menschen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, nur gelingen, wenn sie mit dem Alltagsgebrauch des Deutschen vertraut sind. Doch noch immer orientieren sich DaZ/DaF-Lehrwerke an den Normen der Schriftsprache, weichen die konstruierten Äußerungen stark vom mündlichen Sprachgebrauch ab. Das Projekt „Plattform Gesprochenes Deutsch – authentische Alltagsinteraktionen für die Forschung und Praxis im Bereich DaF und DaZ“ (Dr. Beate Weidner mit Prof. Susanne Günthner, Münster) entwickelt eine Internet-Plattform mit umfangreicher Datenbank, in der authentische Gespräche deutscher Muttersprachler*innen und Lehrmaterial für den DaF-/DaZ-Unterricht bereitgestellt werden (Förderung: MIWF).

Lehren und Lernen in Zeiten der Digitalisierung

Auch für den inklusiven Deutschunterricht gibt es zu wenig gut aufbereitetes Material. Für Lehramtsstudierende entwickelten Dr. Eva Lipkowski und Dr. Liane Schüller über mehrere Semester ein Lehrkonzept, das literatur- und sprachdidaktische mit linguistischen Inhalten verknüpft. Im Projekt „Inklusiver Deutschunterricht und E-Learning“ werden aus den Veranstaltungen abgeleitete Materialien (Literaturlisten, Arbeitsblätter, Skripte, Rezensionen) systematisiert und erweitert. Aufbereitet für den E-Learning Bereich, sollen sie neue Lehr-Lern-Formate anregen und auch Studierenden mit Einschränkungen die Teilnahme an Seminaren erleichtern. Das Projekt nutzt dafür verschiedene Möglichkeiten der digitalen Zusammenarbeit (Diversity-Lehrpreis 2018 der UDE, Förderung: Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung der UDE).

FöBesS (Förderndes Beurteilen schriftlicher Studienleistungen) zielt auf die Textkompetenz Studierender (Leitung: Dr. Ulrike Behrens, Germanistik; Dr. Ulrike Pospiech, Schreibwerkstatt). Um eine systematische und transparente Rückmeldepraxis bei schriftlichen Studien- bzw. Prüfungsleistungen zu ermöglichen, arbeitet das Projekt an der Entwicklung, praktischen Evaluation und Implementierung eines fächerübergreifenden Beurteilungsrasters für solche Arbeiten.

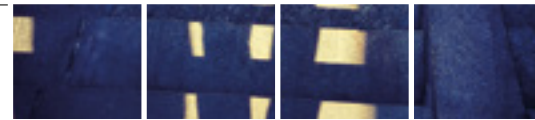
was dedicated to the metaphorical framing of international debates on migration. Published in German, English and Italian, the research focuses on the role of language in the construction and deconstruction of publicly effective concepts (Volume II will be published in 2019).

In 2018, our Faculty held an interdisciplinary conference on “Identity through language in contemporary migratory contexts” (organisation: Dr. Julia Lange, Ines Kremer M.A., Romance Studies). A distinctive feature of all the talks and presentations was the cooperation between applied linguistics, cultural and literary studies research. The event also incorporated all the philological institutes at the UDE.

Integration is a necessity when it comes to immigration. In Germany, people whose native language is not German can only participate successfully in education if they are familiar with German in its everyday usage. Yet German as a second/foreign language textbooks are still based on the standards of the written language and constructions that deviate significantly from how it is spoken. The project “Platform for spoken German – authentic everyday interactions for research and practice in German as a foreign/second language teaching” (Dr. Beate Weidner with Prof. Susanne Günthner, Münster) is developing an internet platform that offers a comprehensive database of authentic conversations between native German speakers plus material for German as a foreign/second language teaching (funding: Ministry for Innovation, Science and Research, MIWF).

Teaching and learning in the age of digital transformation

Inclusive German teaching is another area in which there are too few suitable teaching materials available. Over the course of several semesters, Dr. Eva Lipkowski and Dr. Liane Schüller developed a teaching concept for teacher training students that connects literature and language didactics with linguistic content. The project “Inclusive German teaching and e-learning” is working on systematising and extending materials taken from teaching sessions (literature lists, worksheets, scripts, reviews). Adapted for e-learning, they are intended to inspire new



Der Austausch zu typischen Prüfungsformen, Aufgabenstellungen und Leistungsanforderungen wird dafür im ersten Projektabschnitt initiiert, begleitet und ausgewertet. Im zweiten Abschnitt wird dann eine evaluierte Version des Rasters in ein Online-Tool für Lehrende überführt (Projekt ProViel: „Professionalisierung durch Vielfalt“ der UDE).

Ebenfalls im Rahmen von ProViel angesiedelt ist die Arbeitsgruppe DidL (Digitalisierung in der Lehramtsausbildung). Sie entwickelt ein fächerübergreifendes und -spezifisches Kompetenzraster, das wünschenswerte Kenntnisse und Fertigkeiten von Lehramtsstudierenden am Ende der ersten Phase ihrer Ausbildung in Bezug auf Digitalisierung formuliert. Die Befähigung zum reflektierten Einsatz digitaler Medien für die Gestaltung von Lehren und Lernen und zur Vermittlung passender Kompetenzen an Schüler*innen ist in einer durch Digitalisierung geprägten Gesellschaft ein wichtiger Baustein der Professionalisierung von Lehrkräften (Kooperation mit der Didaktik der Informatik, den Bildungswissenschaften und dem ZLB, von unserer Fakultät beteiligt: Prof. Michael Beißwenger, Germanistik; Prof. Inga Gryl, Geographie/ISU).

In der Arbeitsgruppe von Prof. Beißwenger laufen mehrere Projekte zum Thema E-Learning, darunter ein Planspiel zur Förderung orthographischer Kompetenzen, „Ortho und Graf“. Inspiriert von Konzepten des ‚Game-based Learning‘ wurde es für den Einsatz in Seminaren mit Lehramtsstudierenden und im Deutschunterricht entwickelt. Als Blended-Learning-Einheit konzipiert, klären die Lernenden in verschiedenen „Ermittler“-Rollen problematische Schreibungen, begründen ihre Entscheidungen regelbasiert und dokumentieren die Ergebnisse in „Akten“, die von den Mitspieler*innen bewertet werden. Getestet wurde das Konzept bislang in fünf Uni-Seminaren und in einem Schulprojekt. Die Spielumgebung wird mit einem Handbuch für Lehrende frei zum Download zur Verfügung stehen. „Ortho und Graf“ ist Teil des Projekts Wiki2Teach (Förderung: E-Learning-Förderprogramm der UDE). In Zusammenarbeit mit dem ZIM wurden hier Best-Practice-Beispiele und mediendidaktische Showrooms für den Einsatz von Wikis in der Hochschuldidaktik und im Deutschunterricht entwickelt und in Lehrveranstaltungen erprobt.

teaching and learning formats and also make it easier for students with learning differences to take part in seminars. The project makes use of various means of digital collaboration (UDE 2018 Diversity Teaching Award, funding: ZQE Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung/Centre for Higher Education Quality Development at the UDE).

FöBesS is a project that centres on constructive assessment of written coursework as a means of helping students improve their writing skills (headed by: Dr. Ulrike Behrens, German Studies; Dr. Ulrike Pospiech, Writing Workshop). The project is working on development, practical evaluation and implementation of an interdisciplinary assessment matrix to help generate systematic and transparent feedback on written coursework or examinations. In the first stage of the project, it initiates, monitors and evaluates communication about typical examination forms, tasks and performance requirements. The second stage will then involve transforming an evaluated version of the matrix into an online tool for teachers (ProViel project: “Professionalisation through diversity” at the UDE).

Another research group working under ProViel is DidL (Digitalisation in teacher training). In the project, an interdisciplinary and subject-specific skills matrix is being developed that formulates the knowledge and skills teacher training students should possess in digitalisation by the end of the first stage of their education. The ability to use digital media in a constructive and considered way in teaching and learning and to pass on appropriate skills to school students is an important component of teacher professionalisation in a society in which digitalisation plays such a significant role (in cooperation with Computer Science Didactics, Educational Sciences, and the ZLB; participating members of our Faculty are Prof. Michael Beißwenger, German Studies; Prof. Inga Gryl, Geographie/ISU).

Several more projects on the subject of e-learning are in progress in Prof. Beißwenger’s research group. They include a simulation game to promote orthographic skills, called “Ortho and Graf”. Inspired by game-based learning concepts and developed for use in teacher training seminars and German teaching, it is a blended-learning unit in which learners take on different

Ausgewählte Publikationen | Selected Publications

- Beißwenger, M., V. Burovikhina (2019):** *Von der Black Box in den Inverted Classroom: Texterschließung kooperativ gestalten mit digitalen Lese- und Annotationswerkzeugen.* F.-M. Führer, C. Führer (Hrsg.): *Herausforderung Kohärenz in der fachdidaktischen Lehrerbildung. Theoretische, empirische und hochschuldidaktische Annäherungen für das Fach Deutsch.* Bad Heilbrunn: Klinkhardt (i.D.).
- Blösel, W. (2018):** „Herodotus’ allusions to Sparta of his day“. E. Irwin & T. Harrison (eds.): *Present in the Past. Interpreting Herodotus Forty Years after Charles Fornara.* Oxford: Oxford University Press, 243–264.
- Bös, B., S. Kleinke, S. Mollin, N. Hernández (eds.) (2018):** *The Discursive Construction of Identities On- and Offline: Personal – Group – Collective,* Amsterdam: Benjamins.
- Boonen, U. K. (Hrsg.) (2018):** *Zwischen Sprachen en culturen. Wechselbeziehungen zwischen dem niederländischen, deutschen und afrikaanses Sprachgebiet (Studien zur Kultur und Geschichte Nordwesteuropas 29).* Münster, New York: Waxmann.
- Buchstaller I., S. Evans Wagner (eds.) (2017):** *Panel Studies in Language Variation and Change.* London, New York: Routledge.
- Bung S., J. Schrödl (Hrsg.) (2017):** *Phänomen Hörbuch. Interdisziplinäre Perspektiven und medialer Wandel.* Bielefeld: transcript.
- Dembeck, T., R. Parr (2017):** *Literatur und Mehrsprachigkeit. Ein Handbuch.* Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Fuchs, R.-P., G. von Büren, G. Mölich (Hrsg.) (2018):** *Herrschaft, Hof und Humanismus. Wilhelm V. von Jülich-Kleve-Berg und seine Zeit (Schriftenreihe der Niederrhein-Akademie 11),* Bielefeld: Verlag für Regionalgeschichte.
- Gryl, I., J. Pokraka (2018):** *Smart City Learning – Exkursionsdidaktik zwischen Materialität und digitalisierter Bedeutungszuweisung.* S. Bauriedl, A. Strüver (Hrsg.): *Smart City – Kritische Perspektiven auf die Digitalisierung in Städten.* Bielefeld: transcript, 109–123.
- Knauth, Th., M.A. Jochimsen (Hrsg.) (2017):** *Einschließungen und Ausgrenzungen. Zur Intersektionalität von Religion, Geschlecht und sozialem Status für religiöse Bildung.* Münster, New York: Waxmann.
- Lieven J., U. Ludwig, Th. Schilp (Hrsg.) (2018):** *Beiträge zur Erforschung des Kulturrums an Rhein und Maas. Dieter Geuenich zum 75. Geburtstag.* R.-P. Fuchs, C. Krumm, S. Frank (Hrsg.): *Rhein-Maas. Geschichte, Sprache, Kultur, 8.* Hamburg: tredition.
- Loenhoff, J. (2017):** *Intercorporeality as a Foundational Dimension of Human Communication.* C. Meyer, J. Streeck, S.J. Jordan (eds.): *Intercorporeality: Emerging Socialities in Interaction,* Oxford: Oxford University Press, 25–49.
- Lutterbach, H. (2018):** *So prägt Religion unsere Mitmenschlichkeit. Aktuelle Initiativen gesellschaftlichen Engagements,* Kevelaer: Butzon und Bercker.
- Marx, C. (2018):** „Muldergate“: *Außenpolitische Propaganda und interne Machtkämpfe in Südafrika Ende der 1970er Jahre.* *Geschichte in Wissenschaft und Unterricht.* 69(1/2), 51–66.
- Meinel D., E. Furlanetto (eds.) (2018):** *A Poetics of Neurosis. Narratives of Normalcy and Disorder in Cultural and Literary Texts.* Bielefeld: Transcript.
- Wilden, E., R. Porsch (eds.) (2017):** *The Professional Development of primary EFL teachers. National and International Research.* Waxmann: Münster.
- Ziegler, E., H. Eickmans, U. Schmitz, H.-H. Uslucan, D. H. Gehne, S. Kurtenbach, T. Mühlan-Meyer, I. Wachendorff (2018):** *Metropolenzeichen: Atlas zur visuellen Mehrsprachigkeit der Metropole Ruhr.* Duisburg: UVRR.



Weitere Schwerpunkte bilden der Einsatz interaktiver Lernmodule (LearningApps und H5P) sowie die Entwicklung innovativer Funktionen für MediaWiki und für die Lernplattform Moodle, die es ermöglichen, digital bereitgestellte Texte zu diskutieren und sie kooperativ mit Annotationen und Kommentierungen zu versehen („Textlabor“). Diese Arbeiten werden im Rahmen einer Digi-Fellowship „Innovationen in der digitalen Hochschullehre“ in Kooperation mit dem ZIM der UDE durchgeführt. Die neuen Funktionen werden im Rahmen von Inverted-Classroom- und Peer-Feedback-Szenarien in Lehrveranstaltungen der Germanistik getestet, die dafür entwickelten didaktischen Konzepte und Materialien dokumentiert und zur Verfügung gestellt. Dadurch werden sie auch für andere Lehrende adaptierbar. Die entwickelten Zusatzfunktionen werden auf den entsprechenden Servern der UDE verstetigt, um nach Projektabschluss für alle Lehrenden und Lernenden nutzbar zu sein (Förderung: Stifterverband und MKW).

Multimodale Handlungskompetenzen von Schüler*innen der Sekundarstufen I und II beim softwaregestützten Präsentieren untersucht das Projekt „Präsentieren können“. Hauptziel ist die Entwicklung eines stufenförmigen Modells und die Aufklärung relevanter Leistungsvoraussetzungen. Dafür wird ein umfangreiches Korpus videographierter Schüler*innenpräsentationen erhoben und ausgewertet. Die Ergebnisse werden für Fortbildung und Unterrichtspraxis sowie die Lehramtsausbildung nutzbar gemacht und Empfehlungen für die Publikation von klassenstufen- und schulformspezifischen Unterrichtsmaterialien vorbereitet (Dr. Behrens; Prof. Olaf Gätje/Felix Woitkowski, Universität Kassel; Prof. Elke Grundler, PH Weingarten, Prof. Michael Krelle, TU Chemnitz, Dr. Sebastian Weirich, IQB Berlin).

Lehr-Lern-Forschung

Die Forschung an unserer Fakultät zu E-Learning und anderen neuen Formen des Lernens ist eingebettet in den größeren Kontext didaktischer Forschung. Eine ganze Reihe von Projekten widmet sich der Untersuchung von Bedingungen des Lernens in unterschiedlichen Kontexten. So untersucht das Projekt

“investigative” roles and decipher difficult spellings, give reasons for their decisions based on the rules and document their results in “files” that are then assessed by their fellow players. The concept has so far been tested in five university seminars and a school project. The game set-up will be freely available for teachers to download with an instruction book. “Ortho and Graf” is part of the Wiki2TEach project (funded by the UDE’s e-learning support programme). Here, in collaboration with the Centre for Information and Media Services (ZIM), best practice examples and media-didactic showrooms for using wikis in higher education didactics and teaching German were developed and tested in teaching sessions. Other main research interests include interactive learning modules (LearningApps and H5P) and developing innovative functions for MediaWiki and the Moodle learning platform that make it possible to discuss, annotate and comment collaboratively on digital text (“text lab”). This work is part of an “Innovations in digital higher education teaching” digital fellowship in cooperation with the UDE’s ZIM. The new functions are being tested in inverted-classroom and peer-feedback scenarios in German Studies classes; the didactic concepts and materials developed for the purpose are being documented and made available so that they can also be adapted for other teachers to use. The additional functions that have been developed will be stored on the corresponding UDE servers and may be used by all teachers and learners after the project comes to a close (funding: Stifterverband and MKW).

Multimodal skills among upper and lower secondary school students in software-assisted presentation is the subject of a project on “How to present”. Its main aim is to develop a multi-stage model and clarify relevant performance requirements. To do this, the researchers are collecting and evaluating a comprehensive corpus of videographed presentations by school students. The results will be developed for training and teaching practice and in teacher education, and recommendations will be made for publication of teaching materials for specific year grades and types of school (Dr. Ulrike Behrens; Prof. Olaf Gätje/Felix Woitkowski, University of Kassel; Prof. Elke Grundler, PH Weingarten, Prof.

„Nachbarsprache & buurcultuur“ empirisch grenzüberschreitende Schulaustauschprojekte: Wie kann Sprachenlernen zusammen mit einer Muttersprachler*in verbessert werden? Welche Materialien müssen zur Verfügung stehen, um Schüler*innenaustausche zwischen weiterführenden Schulen in der Euregio Rhein-Waal umzusetzen, vor- und nachzubereiten? Auch die Voraussetzungen bei den Schüler*innen und Lehrkräften werden verglichen. Was kann vom Nachbarn gelernt werden, um später Leben und Arbeit im Grenzraum zu vereinfachen? 2018 fand der Kongress „Vom Nachbarn lernen“ statt (Förderung Interreg V; Radbouduniversität Nijmegen, UDE und Euregioschule Kranenburg, Prof. Boonen, Tina Konrad (Niederlandistik), Prof. Heike Roll, Dr. Eva Schmidt, Julia Plainer (DaZ/DaF); Prof. Fuchs, Simone Frank, InKuR). Das Projekt war zudem beteiligt am Kolloquium der Fachvereinigung Niederländisch 2018, das sich an Niederländisch-Lehrer*innen und -Dozent*innen richtete und an der UDE sein 10. Jubiläum feierte (Leitung: Prof. Heinz Eickmans, Prof. Boonen).

„Die Rolle des Lehrers bei der Lenkung religionsbezogener Dialoge im Klassenzimmer. Eine Fallstudie in Hamburg und Duisburg“ untersuchten Prof. Knauth und Dr. Dörthe Vieregge (Evangelische Theologie) an Schulen in Hamburg und Duisburg. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass kulturelle Routinen der Lehraktivitäten den Raum für den gegenseitigen Austausch verengen und schließen und so auch Settings beeinflussen, die eigentlich auf den Dialog ausgerichtet sind. Dennoch kommt die Kommunikation nicht zum Stillstand, sondern erscheint als Abfolge von Verengung/Schließung und Erweiterung/Öffnung von Dialogräumen. Die Handlungen der Lehrpersonen können so als Ausgleich von Spannungen beschrieben werden.

Mehrere Projekte von Prof. Knauth befassen sich mit religiöser Vielfalt unter Jugendlichen bzw. Schüler*innen. So verbindet das Projekt „Jugendtheologie – dialogisch und interreligiös. Jugendliche Sichten und theologische Perspektiven aus den Religionen. Empirische Analysen, theologische Interpretationen und religionspädagogische Überlegungen“ die rekonstruierten theologischen Haltungen der Jugendlichen mit Interpretationen von Expert*innen aus den Weltreligionen. Wie

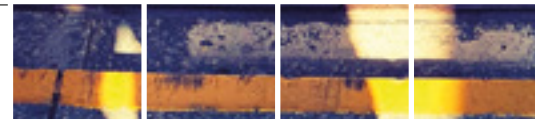
Michael Krelle, TU Chemnitz, Dr. Sebastian Weirich, IQB Berlin).

Teaching and learning research

Research in our Faculty on e-learning and other new forms of learning is embedded in the wider context of didactic research. Several projects are dedicated to exploring learning conditions in different settings. In a project called “Nachbarsprache & buurcultuur”, for example, an empirical study is looking at cross-border school exchange programmes and asking a number of questions: What improvements can be made to learning a language with a native speaker? What materials are needed to prepare for, undertake and follow up school exchanges between secondary schools in the Rhine-Waal Euro region? The requirements among school students and teachers are also compared. What can we learn from our neighbours to make later life and work in the border regions easier? In 2018, a congress on “Learning from neighbours” was held (funded by Interreg V, Radbouduniversität Nijmegen, UDE and Euregioschule Kranenburg), with Prof. Boonen, Tina Konrad (Netherlandic Studies), Prof. Heike Roll, Dr. Eva Schmidt, Julia Plainer (DaZ/DaF); Prof. Fuchs, Simone Frank (InKuR). The project was also part of the colloquium of the Fachvereinigung Niederländisch 2018, which is an event for Netherlandic teachers and lecturers and celebrated its 10th anniversary at the UDE (under Prof. Heinz Eickmans, Prof. Boonen).

“The role of the teacher in managing religion-related dialogue in the classroom. A case study in Hamburg and Duisburg” was explored by Prof. Knauth and Dörthe Vieregge (Protestant Theology) at schools in the two cities. The findings indicate that the cultural routines of teaching activities limit opportunities for mutual exchange and consequently also affect settings that are deliberately oriented towards dialogue. Nevertheless, dialogical communication does not come to a standstill, but appears, in the discussion process, as a dynamic succession of narrowing/closing and widening/opening of spaces for dialogue. Teacher action can therefore be described as a balancing of tensions.

Several projects by Prof. Knauth deal with religious diversity among adolescents and school



denken und argumentieren Jugendliche, was erzählen oder erklären sie zu in diesem Sinne „theologischen Deutungsmustern“?

Im Berufsbildungssystem gibt es seit Jahren Bemühungen, mit der religiösen und weltanschaulichen Vielfalt von Schüler*innen didaktisch angemessen umzugehen. Prof. Knauths Projekt „Dialogischer Religions- und Ethikunterricht in der Berufsschule“ (Kooperation mit den Universitäten Nürnberg-Erlangen und Marburg) untersucht Unterrichtsgeschehen, Lehrer*innen- und Schüler*innen-Sichten und Kontextbedingungen eines erfolgreichen Unterrichtsmodells im Bereich Religion und Ethik an Berufsschulen.

Und auch das Projekt „Konzeptionelle Grundlagen einer Religionspädagogik der Vielfalt“ adressiert die Herausforderungen durch religiöse Diversität und soziale Unterschiede, heterogene Lerngruppen und inklusive Unterrichtsformen in der Schule. Es erarbeitet konzeptionelle Grundlinien einer Religionspädagogik, die Vielfalt entlang religions-, geschlechts- sowie ability/disability-bezogener und sozialer Kategorien für gemeinsame Lern- und Bildungsprozesse berücksichtigt.

Mit sprachlicher Vielfalt im Unterricht befassen sich Prof. Katja F. Cantone, Dr. Anastasia Moraitis und Dr. Patrick Wolf-Farré (DaZ/DaF). Welche Rolle spielt Mehrsprachigkeit in der Deutschlehrerbildung in NRW, in Rahmenplänen und in Lehrwerken? Das Projekt „Sprachvergleich im Deutschunterricht: Herkunftssprache als Ressource?“ erhebt über einen Fragebogen Wissen/Kenntnisse, Erwartungen und Meinungen von Lehramtsstudierenden zum Thema „sprachkontrastives Arbeiten“. Nach der deskriptiven erfolgt die statistische Auswertung der Daten. Eine Ringvorlesung mit internationalen Gästen, aus der auch ein Sammelband entstehen soll, rundet das Projekt ab.

In der Kooperation des Projekts „Deutsch als Zweitsprache in allen Fächern“ mit dem Institut für Philosophie arbeitete eine interdisziplinäre Kooperation (Magnus Frank, ProDaZ; Prof. Vanessa Albus, Dr. Leif Marvin Jost, Philosophie; Dr. Thomas Geier, Universität Halle-Wittenberg) an einem Beitrag zum sprachsensiblen Philosophieunterricht. Die Ergebnisse wurden in dem Sammelband „Sprachliche Bildung im Philosophieunterricht“ veröffentlicht (2017). Innerhalb des Master-Studiengangs Lehramt an der UDE

students. A project on “Youth theology – dialogic and interreligious. Adolescent views and theological perspectives from the religions. Empirical analysis, theological interpretations and religious teaching considerations” meets reconstructed theological attitudes of young people with the interpretations of experts from the world religions. What do young people think and what is their reasoning; what do they have to say about and how do they explain “theological” interpretive patterns?

In the vocational education system, there have for many years been efforts to find a didactically appropriate way to meet the diversity of religious and world views among school students. Prof. Knauth’s research on “Dialogic religious and ethical teaching in vocational schools” (in cooperation with the Universities of Nürnberg-Erlangen and Marburg) explores interaction in the classroom, the views of teachers and students, and contextual conditions for a successful teaching model in religion and ethics at vocational schools.

A project on “Conceptual principles of religious education in diversity” also addresses the challenges posed by religious diversity and social differences, heterogeneous learning groups and inclusive forms of teaching in schools. It develops conceptual guidelines for a religious pedagogy that takes into account diversity along religion-, gender- ability/disability-related and social categories for inclusive learning and educational processes.

Prof. Katja F. Cantone, Dr. Anastasia Moraitis and Dr. Patrick Wolf-Farré (German as a Second/Foreign Language, DaZ/DaF) are working on linguistic diversity in teaching. What role does multilingualism play in training teachers of German in NRW, in curriculum frameworks and in textbooks? The project “Language comparison in German lessons: heritage language as a resource?” is conducting a questionnaire-based survey of knowledge/insights, expectations and opinions of teacher-training students on the subject of “language-contrastive methods”. The data will be evaluated descriptively and then statistically. The project also includes a series of lectures with international guests, out of which a collected volume is scheduled to be published.

As part of its collaboration on the project “German as a second language in all subjects”

wird aktuell das Forschungsseminar „Sprachbildung im Philosophieunterricht“ von Denise Büttner angeboten.

Sprache als konstituierendes Element des Geschichtsunterrichts begegnet Schüler*innen nicht nur als Gegenstand bei der Auseinandersetzung mit Quellen und Darstellungen, sondern ist zugleich Medium des Lernprozesses. Analyse, Sachurteilsbildung und die Aushandlung eines Werturteils erfordern vielfältige Sprachhandlungen. Das Erarbeiten von Beschreibungen, Erklärungen und Begründungen zu dessen Verschriftlichung wird vor allem durch die in Aufgabenstellungen enthaltenden Operatoren initiiert. In ihrer Dissertation „Beschreiben, Erklären und Begründen – Die Operationalisierung des Historischen Sachurteils“ arbeitet Charlotte Husemann sprachlich-kognitive und inhaltlich-fachliche Anforderungen für die in schriftlichen Leistungsaufgaben eingesetzten Operatoren theoretisch und empirisch auf, um daraus funktionale, transparente und einsetzbare Konstrukte für den Fachunterricht zu formulieren (Betreuer: Prof. Markus Bernhardt, Historisches Institut, Förderung: BMBF-Projekt SchriFT).

Ebenfalls im Zusammenhang mit SchriFT steht das Dissertationsprojekt „Schreibförderung im Geschichtsunterricht – Die Relevanz (schrift-)sprachlicher Fähigkeiten für historisches Urteilen“ von Mareike-Cathrine Wickner, M. Ed. (Betreuer: Prof. Bernhardt). Kern ist einerseits die empirische Fassung des Zusammenhangs zwischen allgemeinsprachlichen, fachsprachlichen und fachlichen Fähigkeiten von Gesamtschüler*innen der 7. und 8. Jahrgangsstufe im Ruhrgebiet. Andererseits geht es um die theoretische Entwicklung und praktische Erprobung fachspezifischer Schreibförderinstrumente zur Ausbildung historischer Schreib- und Denkmuster. Angenommen wird, dass durch die zielgerichtete und verstärkte Nutzung fachlich relevanter, sprachlicher Handlungen eine Elaboration des historischen Denkvermögens im Sinne einer diskursiven Auseinandersetzung mit historischen Phänomenen, ihren Bedingungen, Ursachen und Folgen erreicht werden kann.

In der Anglistik untersucht Prof. Eva Wilden zusammen mit PD Dr. Raphaela Porsch, Universität Münster, in zwei empirischen Studien ein relativ neues Schulfach: den Englischunterricht

with the Institute of Philosophy, an interdisciplinary group of researchers (Magnus Frank, ProDaZ; Prof. Vanessa Albus, Dr. Leif Marvin Jost, Philosophy; Dr. Thomas Geier, University of Halle-Wittenberg) worked on a contribution to language-sensitive philosophy teaching. The group’s results were published in a collected volume with the title “Sprachliche Bildung im Philosophieunterricht” (Language education in philosophy teaching) (2017). In the UDE’s teacher education Master’s degree, Denise Büttner is currently offering a research seminar on “Language education in philosophy teaching”.

As a constitutive element of history lessons, students encounter language not simply in connection with sources and depictions but also as a medium of the learning process. Analysis, objective evaluation and development of a value judgement require different uses of language. How that judgement is described, explained and justified in writing is primarily initiated by the operators contained in task instructions. In her dissertation on “Describing, explaining and justifying – the operationalisation of historical judgement”, Charlotte Husemann is preparing, both on a theoretical and empirical basis, linguistic and cognitive, content and subject requirements for the operators used in written assignments so that functional, transparent and usable constructs can be formulated for subject teaching (supervisor: Prof. Markus Bernhardt, Institute of History, funding: BMBF project SchriFT.)

Another dissertation project in connection with SchriFT concerns “Writing support in history lessons – the relevance of (written) language skills for historical judgement” by Mareike-Cathrine Wickner, M.Ed. (supervisor: Prof. Bernhardt). The core of this project is an empirical exploration of the relationship between general language, specialist language and subject-specific skills among seventh and eighth-grade students at comprehensive schools in the Ruhr region. At the same time, it is concerned with the theoretical development and practical testing of subject-specific writing support instruments in training historical writing and thinking. It is assumed that targeted and increased use of subject-relevant language can enhance capacity for historical thinking towards developing a discursive approach to



© Foto: GAL e. V.

*GAL-Jubiläumskongress in Essen: Die Gesellschaft für Angewandte Linguistik feierte 2018 an der UDE ihr 50-jähriges Bestehen mit einem hochkarätigen Programm und internationalen Gästen.
Anniversary congress in Essen: the Gesellschaft für Angewandte Linguistik (GAL, Society for Applied Linguistics) celebrated 50 years since its foundation with a high-level programme and international guests at the UDE in 2018.*

an Grundschulen. In allen Bundesländern lernen Kinder seit 2004/5 mittlerweile mindestens ab der dritten Klasse eine Fremdsprache, in vier Bundesländern bereits ab der ersten Klasse. Wenige Befunde liegen jedoch darüber vor, ob der frühere Beginn auf der Primarstufe vorteilhaft für den Fremdspracherwerb ist. Zudem ist offen, welche Rolle neben der längeren Lernzeit andere Faktoren spielen, z.B. die Lehrer*innenqualifikation oder die Unterrichtsqualität. Diesen Fragen widmet sich die TEPS-Studie (Teaching English in Primary Schools). Die I-TEPS-Studie untersucht daneben den inklusiven Englischunterricht an einer innovativen Förderschule in Niedersachsen: Das Kardinal-von-Galen Haus Dinklage implementiert Inklusion „andersherum“, indem es Kinder ohne sonderpädagogischen Förderbedarf in seinen Grundschulzweig aufnimmt. Vorstudien zeigten gute Leistungsentwicklungen der Kinder in Mathematik und Deutsch sowie ein positives

historical phenomena, the conditions in which they occur, their causes and consequences.

In Anglophone Studies, Prof. Eva Wilden is working with PD Dr. Raphaela Porsch, University of Münster, on two empirical studies investigating a relatively new subject in schools, primary-level English. Since 2004/5, primary school children in all of Germany's federal states have been learning a foreign language at least from year 3 onwards, and in four federal states they begin in year 1. There is insufficient evidence regarding an early start in primary EFL education and its effects on learners' target language proficiency. Furthermore, there is little knowledge about the role other factors, such as teaching quality or teacher characteristics, play alongside learning for a longer amount of time. The TEPS (Teaching English in Primary Schools) study sets out to explore these questions. Meanwhile, I-TEPS evaluates the inclusive English lessons at an innovative special educational needs (SEN)

sozial-emotionales Schulerleben. Für die Querschnittstudie wurden Kinder am Ende der 4. Klasse in Englisch getestet. Es zeigte sich, dass die Kinder an der Projektschule englische Hörverstehensleistungen aufwiesen, die vergleichbar sind mit denjenigen von Kindern, die eine Regelschule besucht hatten. Somit tragen beide Studien dazu bei, empirische Forschungslücken in Bezug auf den Englischunterricht an Grundschulen zu schließen. Insbesondere für den inklusiven Englischunterricht an Grundschulen liegen bislang keine Ergebnisse vor, so dass die I-TEPS-Studie wichtige Pionier-Arbeit leistet.

In Österreich finden 2020/21 großangelegte Überprüfungen der Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Schulstufen 4 und 8 statt. Im Rahmen der Projektkooperation im Bereich „Sprechen“ (Dr. Behrens) werden auf Basis eines fachdidaktisch fundierten Konstrukts Testitems für die flächendeckende Überprüfung entwickelt und pilotiert (mit Claudia Griesmayr, Iris Grunert, BIFIE Salzburg).

In den letzten Jahren sind Studien erschienen, die Zuhörfähigkeiten von Schüler*innen im Rahmen von Kompetenzstufen modellierten. Die Modelle bilden die Grundlage für das Bildungsmonitoring sowie für Fragen der Unterrichtsentwicklung in der Erstsprache in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die Verarbeitung speziell prosodisch kodierter Information, mithin genuin mündliche Verstehensleistungen spielen bisher kaum eine Rolle. Das Projekt „stimmig“ entwickelte und evaluierte ein neues Testverfahren zum Hörverstehen in der Erstsprache, das die Modalität und die Bedeutung der prosodischen Dimension gesprochener Texte differenzierter in die Modellierung von Zuhörfähigkeit einbezieht (Team: Dr. Behrens; Ursula Käser-Leisibach, FH Nordwestschweiz, Prof. Krelle, TU Chemnitz, Dr. Weirich, IQB Berlin, Claudia Zingg Stamm, FH Nordwestschweiz).

Digital Humanities

Der freie Zugang zu Forschungsdaten entwickelt sich in allen Fächern zum Zukunftsmodell wissenschaftlichen Publizierens. Initiativen und Förderprogramme haben die Verbreitung und die Sensibilisierung für die Probleme und Chancen von Open Access erhöht. Doch in den

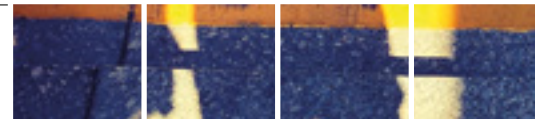
school in Lower Saxony: the Kardinal-von-Galen Haus Dinklage implements inclusion “the other way round”, by admitting non-SEN children to its primary stream. Findings so far showed good results for learners' academic achievement (maths and German) as well as wellbeing. For the cross-sectional study non-SEN learners were tested at the end of year 4. The children at the project school were shown to develop English listening comprehension skills comparable to those of children attending a regular school. Both studies thus contribute to closing gaps in empirical research relating to EFL-teaching in primary schools. In particular for inclusive English teaching in primary schools, no other results have been collected to date, which means that the I-TEPS study is undertaking important, pioneering work.

In 2020/21, Austria will be conducting large-scale assessments of educational standards in the subject German for grades four and eight. As part of cooperation on the project in speaking skills (“Sprechen”, Dr. Behrens), the researchers are working on a subject-didactic base to develop and trial test items for a comprehensive review of educational standards (with Claudia Griesmayr, Iris Grunert, BIFIE Salzburg).

In recent years, there have been studies modelling the listening skills of school students by stages of competence. The models are the basis of educational monitoring and questions relating to lesson development in Germany, Austria and Switzerland's first language. Up to now, specifically prosodic coding of information and authentic oral comprehension have played little or no role. The project “stim-mig” developed and evaluated a new method of testing listening comprehension in the first language that reflects the modality and meaning of the prosodic dimension of spoken texts more clearly in modelling listening ability (team: Dr. Behrens; Ursula Käser-Leisibach, FH Nordwestschweiz, Prof. Michael Krelle, TU Chemnitz, Dr. Sebastian Weirich, IQB Berlin, Claudia Zingg Stamm, FH Nordwestschweiz).

Digital humanities

Open access to research data is evolving in all disciplines to become the future model for



Geistes- und Sozialwissenschaften gibt es noch Vorbehalte. Das Projekt OGeSoMo (Förderung von Open-Access-Publikationen in den Geistes- und Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Monografien) hat das Ziel, Open-Access-Publikationen dort im Rahmen der bestehenden fachlichen Publikationskultur auf Seiten von Verlagen und Autor*innen zu initiieren und zu fördern. In Zusammenarbeit mit der UB der UDE, ausgewählten Verlagen, der UA Ruhr und Vertretern aus Disziplinen mit ähnlichen Publikationskulturen werden die zukünftige Ausgestaltung der OA-Förderung von Monografien und Sammelwerken praktisch erprobt und transparente Geschäftsmodelle weiterentwickelt. Ein besonderer Fokus liegt dabei auch auf mediendigitalen Potenzialen der Arbeit mit digitalen Publikationen in der Hochschullehre (Dorothee Graf, Universitätsbibliothek, in Zusammenarbeit mit Prof. Beißwenger; Förderung: BMBF).

Die Entwicklung von Plattformen, die Forschungsdaten in Datenbanken digital erfassen und Ergebnisse inner- und außerhalb der Wissenschaftsgemeinschaft zugänglich machen, prägt bereits jetzt eine ganze Reihe neuer Projekte an unserer Fakultät. So baut das Projekt „Mobile Communication Database“ (Prof. Beißwenger, Prof. Evelyn Ziegler mit Prof. Wolfgang Imo, Marcel Fladrich, Universität Hamburg) eine Datenbank und ein Web-Interface für die spendenbasierte Sammlung digitaler Kurznachrichtenkommunikation (WhatsApp, SMS u.Ä.) als Ressource für die linguistische Forschung und Lehre, für den Schulunterricht und die Förderung sprachlicher Kompetenzen im Kontext von DaF/DaZ auf. Zentrales Merkmal der Verfahren für die Korpuserstellung ist die Einbeziehung der Spender*innen in den Prozess der Datenaufbereitung. Die gespendeten Chat-Verläufe werden pseudonymisiert und um Metadaten angereichert. Sprachtechnologie-Partner liefern Part-of-speech-Annotationen, die die Möglichkeiten der linguistischen Recherche und Analyse erweitern. Das Korpus soll eine Ressource auch für qualitative Untersuchungen zur Sprache und Interaktion in Messaging-Anwendungen bilden. Geplant ist die Integration in die Korpussammlung des IDS Mannheim (Förderung: MKW).

Ebenfalls auf Grundlage einer neuen Datenbank untersucht ein DFG-Projekt von Prof.

scholarly publishing. Special initiatives and programmes have raised awareness of open access and the problems and opportunities associated with it. Yet in the humanities and social sciences, there are still some reservations. OGeSoMo is a project to promote open access publishing in the humanities and social sciences, with a focus on monographs. Its aim is to initiate and encourage open access publications within these disciplines' existing publishing culture among publishers and authors. The project is working with the UDE library, selected publishers, UA Ruhr and representatives from disciplines with similar publishing cultures to practice-test future support for OA publishing of monographs and collected volumes and develop transparent business models. A particular focus of the project is also on the potential of working with digital publications for media didactics in higher education teaching (Dorothee Graf, University Library, in collaboration with Prof. Beißwenger; funding: BMBF).

Platform development for databases to collect and store digital research data and make results accessible inside and outside the scientific community already features in a series of new projects in our Faculty. The "Mobile Communication Database" project (Prof. Beißwenger, Prof. Evelyn Ziegler with Prof. Wolfgang Imo, Marcel Fladrich, University of Hamburg), for example, is constructing a database and web interface to collect donated digital communications (WhatsApp, text messages, etc.) as a resource for linguistics research and teaching, school teaching, and for language proficiency in German as a foreign/second language. The central feature of the corpus-building method is that those donating their text messages are involved in the data processing. The donated chat feeds are pseudonymised and enriched with metadata. Language-technology partners supply part-of-speech annotations, which extend the possibilities for linguistic research and analysis. The corpus is also intended to be a resource for qualitative studies of language and interaction in messaging applications. The plan is to integrate it in the corpus collection of the IDS Mannheim (Funding: MKW).

A new database is also central to a DFG project by Prof. Alexandra Pontzen, Dennis Borghardt and Sarah Maaß (German Studies) exploring "Literary prizes in German-speaking

Alexandra Pontzen, Dennis Borghardt und Sarah Maaß (Germanistik) „Literaturpreise im deutschsprachigen Raum seit 1990: Funktionen und Wirkungen“. Nach konventioneller Lesart beeinflussen solche Preise (zurzeit ca. 900) die Hierarchien des literarischen Feldes. Ihre Zunahme wäre damit als Inflation und Qualitätsverlust zu deuten. Das Projekt untersucht, inwiefern neue Preise der regionalpolitischen Profilierung von Kulturräumen zuarbeiten, sozioökonomische Wandlungsprozesse im literarischen Feld indizieren, literarische und soziopolitische Wertmaßstäbe kombinieren und durch die Nobilitierung neuer Genres, Praktiken und medialer Formate die tradierte Hierarchie der Konsekration auflösen.

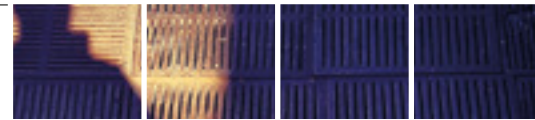
Die Möglichkeiten der digitalen Datenerfassung nutzen insbesondere auch historisch arbeitende Fächer. So kombiniert die interdisziplinäre Arbeitsstelle „Edition und Editionstechnik“ (AEET, Prof. Gaby Herchert, Dr. Dirk Haferkamp, Dr. Fisseni; Germanistik) verschiedene Methoden der Datenhaltung und -erschließung. Bisher kaum oder schwer zugängliche Urkunden, Dokumente, Akten, Briefe und (fach)literarische Texte aus Privatarchiven werden digital aufbereitet sowie über Datenbanken und Repositorien der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die forschungsorientierte Arbeit bezieht den wissenschaftlichen Nachwuchs ein; Studierende sind an allen Arbeitsschritten der Erschließung und Edition von Archivtexten beteiligt. Die AEET veranstaltet Exkursionen sowie Symposien mit 100 bis 120 Teilnehmer*innen und gibt eigene Monographien und Tagungsbände heraus. Sie kooperiert außerdem mit der Seite Korpora.org (Prof. Schröder, Dr. Fisseni), über die unter anderem das Bonner Frühneuhochdeutschkorpus, Texte von Immanuel Kant sowie Freges „Grundgesetze der Arithmetik“ digitalisiert und online zugänglich gemacht werden.

Ziel des DFG-Projekts „Interaktionale Sprache bei Andreas Gryphius – datenbankbasiertes Arbeiten zum Dramenwerk aus linguistisch-literaturwissenschaftlicher Perspektive“ (Prof. Wesche; Prof. Imo, Universität Hamburg) ist die systematische Untersuchung interaktionaler Sprachlichkeit und literarischer Dialoggestaltung in Gryphius' Dramenwerk mit Hilfe einer annotierten Datenbank. Erfasst werden alle Dramen

countries since 1990: functions and effects". Such prizes (currently around 900 of them) are conventionally thought to influence the hierarchies in the literary field. On that basis, any increase in their number should signify an inflationary loss of quality. The project examines to what extent new prizes benefit regional cultural profile-building, are indicative of socioeconomic transformation in the literary field, combine literary and sociopolitical values and, by raising the status of new genres, practices and media formats, begin to erode the traditional hierarchy of consecration.

Digital data collection and the possibilities it offers are also used especially in subject areas that have an historical element to their work. For example, the interdisciplinary "Arbeitsstelle Edition und Editionstechnik" (AEET, Prof. Gaby Herchert, Dr. Dirk Haferkamp, Dr. Fisseni; German Studies) combines various methods of maintaining and accessing data. Here, hitherto impossible or difficult-to-access documents, files, letters and (specialist) literary texts from private archives are digitally processed and made publicly available in databases and repositories. Junior researchers are also part of this research-related work, with students involved in all stages of accessing and editing archive texts. AEET organises excursions, symposia of between 100 to 120 participants and publishes its own monographs and proceedings. It also cooperates with the Korpora.org website (Prof. Schröder, Dr. Fisseni), through which the "Bonner Frühneuhochdeutschkorpus" (Bonn corpus of Early New High German), texts of Immanuel Kant, and Frege's "Grundgesetze der Arithmetik" (Basic Laws of Arithmetic), among others, are being digitised and made available online.

The aim of the DFG project "Interactional speech in the plays of Andreas Gryphius: Data based research from the perspective of Linguistics and Literary Studies" (Prof. Wesche; Prof. Wolfgang Imo, University of Hamburg) is to systematically explore interactional language and literary dialogue in the dramatic works of Gryphius using an annotated database. All of the writer's plays will be made available to provide the infrastructure for analysing structures, functions and considerations of literary stylised speech in his dramatic work. The collated data



des Dichters, um korpusbasiert Strukturen, Funktionen und Reflexionen literarisch stilisierter Mündlichkeit in den Stücken zu erschließen. Die sowohl sprach- als auch literaturwissenschaftlich aufbereiteten Daten ermöglichen es erstmals, ein solches historisches Korpus flächendeckend auf diese Aspekte hin zu untersuchen. Output: Datenbank; Konferenzband „Sprechen und Gespräch. Literatur- und sprachhistorische Zugänge“; Projektband „Interaktionale Sprache bei Andreas Gryphius“.

Ein zweitägiges Fachkolloquium „Integrating a new type of language resource into the Digital Humanities landscape“ befasste sich im Juli 2017 mit Stand und Perspektiven für die Entwicklung von Standards für den Aufbau und die Analyse von Korpora digitaler Kommunikation (Organisation: Prof. Beißwenger und Ciara Wigham PhD, Université Clermont Auvergne). Beteiligt waren Wissenschaftler*innen aus Frankreich, Deutschland, Italien und Slowenien. Zentrale Ergebnisse des Kolloquiums wurden bei der 5. CMCCORPORA-Konferenz 2017 in Bozen präsentiert und sind auf der Website zur Veranstaltung dokumentiert. Auch ein Roundtable im Rahmen der deutsch-französischen Veranstaltungsreihe „Digital Publishing“ wurde 2017 von Beißwenger/Wigham an der UDE organisiert. Thema war der Einsatz kooperativer Schreibtechnologien im E-Learning. Sieben Autor*innen und Autor*innenteams aus Frankreich und Deutschland stellten aktuelle Projekte vor (Förderung: Französische Botschaft Berlin).

Interaktion unter spezifischen kulturell-geistigen Bedingungen

Grundlagenforschung an der Schnittstelle von Linguistik, Psychologie und Medizin leistet Dr. Charlotte Bellinghausen (Germanistik) mit dem Projekt „Autismus-Spektrum-Störung: Experimentelle Studien zur Wahrnehmung von Prosodie“ (mit Prof. Schröder). Mit Hilfe von Perzeptionsexperimenten wird untersucht, wie sich prosodische Indikatoren von Unsicherheit bei Antworten auf autistische Personen im Vergleich zu neurotypischen Kontrollpersonen auswirken. Für die Generierung der sprachlichen Äußerungen wird die artikulatorische Sprachsynthese Vocal Tract Lab verwendet, ein

make it possible for the first time to conduct comprehensive linguistic and literary study of a historical corpus of this kind. Output: database; conference proceedings “Sprechen und Gespräch. Literatur- und sprachhistorische Zugänge”; project volume: “Interaktionale Sprache bei Andreas Gryphius”.

A two-day specialist colloquium, “Integrating a new type of language resource into the Digital Humanities landscape”, in July 2017 considered the current status of and prospects for the development of standards for building and analysing digital communication corpora (organisation: Prof. Beißwenger and Ciara Wigham PhD, Université Clermont Auvergne). Researchers from France, Germany, Italy and Slovenia took part. The central findings of the colloquium were presented at the 5th CMCCORPORA Conference in 2017 in Bolzano and are documented on the event website. A round table was also organised by Beißwenger/Wigham at the UDE in 2017 as part of the Franco-German “Digital Publishing” series of events. Its topic was the use of cooperative writing technologies in e-learning. Seven authors and teams of authors from France and Germany presented current projects (funding: French Embassy in Berlin).

Interaction under specific conditions of culture and Geist

Dr. Charlotte Bellinghausen (German Studies) is researching at the interface between linguistics, psychology and medicine in her project on “Autism-spectrum disorder: experimental studies on the perception of prosody” (with Prof. Schröder). Using perception experiments, the study examines how prosodic indicators of uncertainty among responses affect people with autism compared with neurotypical control subjects. The articulatory language synthesis Vocal Tract Lab, a multimedia software tool that visualises the mechanisms of language production, is used to generate the language utterances. The cooperation partners are Thomas Fangmeier, Johanna Keller, Dr. Dr. Andreas Riedel, Prof. Ludger Tebartz von Elst, University of Freiburg Medical Center; Susanne Drechsel, Martin Luther University Halle-Wittenberg; Prof. Peter Birkholz, TU Dresden (funding: UDE

multimediales Software-Tool, das die Mechanismen der Sprachproduktion sichtbar macht (Kooperationspartner: Thomas Fangmeier, Johanna Keller, Dr. Dr. Andreas Riedel, Prof. Ludger Tebartz von Elst, Uniklinikum Freiburg; Susanne Drechsel, Universität Halle-Wittenberg; Prof. Peter Birkholz, TU Dresden. Förderung: Programm zur Förderung des exzellenten wissenschaftlichen Nachwuchses UDE).

Im Projekt „Interaktion & Raum“ (Förderung seit 2012 durch die VW-Stiftung) wird am Beispiel eines humanoiden Roboters in der Rolle eines Museumsführers das Zusammenspiel von Verbalsprache, Kopfbewegungen, Zeigegesten und Körperbewegung erforscht. Wie kann das Verhalten des Roboters modelliert werden, um den Einstieg in eine Interaktion zu gestalten oder Besucher*innen auf ein Objekt zu orientieren? Da derartige kommunikative Aufgaben kleinschrittige Koordinierung mit den Interaktionspartner*innen erfordern, untersuchen Prof. Karola Pitsch und Raphaela Gehle (Kommunikationswissenschaft), wie Besucher*innen auf das Verhalten des Roboters reagieren und wie situativ-dynamische Interaktionsmodelle entwickelt werden können.

Gemeinsam mit Kolleg*innen aus Informatik, Sozialpsychologie und Rechtswissenschaften erforschen Prof. Pitsch, Katharina Cyra und Christiane Opfermann im Rahmen des BMBF-Verbundprojekts KOMPASS sozial-kooperative Verhaltensweisen für einen virtuellen Agenten. Dieser soll als Assistenzsystem Senior*innen und Menschen mit kognitiven Einschränkungen bei der Gestaltung ihrer Tagesstruktur unterstützen. Zum einen werden Strategien der Verständigungssicherung sowie Rezipient*innen-Feedback untersucht. Zum anderen wird mittels ethnographischer Feldstudien, Interviews und einem Langzeittest des Systems eruiert, wie sich eine derartige neue Technologie in den Nutzer*innenalltag integrieren lässt und dabei möglicherweise die bestehende Alltagsökologie verändert wird.

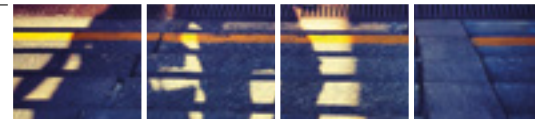
Noch sind Menschen, die Hilfe brauchen, vor allem auf andere Menschen als Interaktionspartner angewiesen. Dabei ist Religiosität ein Antrieb, sich sozial zu engagieren. In einem qualitativ angelegten Forschungsprojekt untersuchte Prof. Hubertus Lutterbach (Katholische Theologie) die

“Programme for the promotion of excellent early career researchers”).

In the “Interaction & space” project (funded since 2012 by the VW Foundation), research is already being conducted on the interplay between verbal language, head movements, gesticulation and bodily movements using the example of a humanoid robot in the role of a museum guide. How can the robot’s behaviour be modelled to introduce an interaction or to orient visitors to an object? Because communicative tasks of this kind require step-by-step coordination with an interaction partner, Prof. Karola Pitsch and Raphaela Gehle (Communication Studies) are examining how visitors react to the robot’s behaviour and how situative-dynamic interaction models can be developed.

With colleagues from Computer Science, Social Psychology and Law, Prof. Pitsch, Katharina Cyra and Christiane Opfermann are studying socio-cooperative behaviours for a virtual agent as part of the BMBF consortium project KOMPASS. The virtual agent is intended for use as an assistance system for senior citizens and people with cognitive impairments to structure their daily lives. One part of the project is to explore strategies for ensuring comprehension and for recipient feedback. In the other, ethnographic field studies, interviews and a long-term system test are being conducted to find out how such new technology can be integrated in the user’s daily routine and how the ecology of that routine potentially changes in the process.

People who need assistance have always mainly relied on other people as their interaction partners. Religious belief is one thing that motivates people to work in a social capacity. In a qualitatively based research project, Prof. Hubertus Lutterbach (Catholic Theology) examined religious motivation among volunteers working in areas such as church asylum, prison libraries, food banks, hospices and telephone helplines. How does interaction between the volunteers and those they are volunteering for compare with earlier eras? The criteria for comparison were the importance of belief in the afterlife, the volunteers’ efforts to encourage those in need to participate in social life, or the importance of religion for living a compassionate life. Among all the current motivations for human interaction in



Religiosität heutiger Ehrenamtlicher u.a. in den Bereichen Kirchenasyl, Gefangenenbücherei-wesen, Tafel, Hospiz und Telefonseelsorge. Wie gestaltet sich die aktuelle Interaktion der Ehrenamtlichen gegenüber den Bedürftigen im Vergleich zu früheren Epochen? Vergleichskriterien waren die Bedeutung von Jenseitshoffnungen, die Anregungen der Ehrenamtlichen zur Stärkung der gesellschaftlichen Partizipation bei den Bedürftigen oder die Bedeutung von Religion als zugewandter Lebensstil. Insgesamt dominierte unter den aktuellen Interaktionsmustern die „Resonanz“ als „Beziehungsmodus der Mitmenschlichkeit“, wohingegen bis in die 1960er Jahre vor allem die jenseitige Belohnung zu den caritativen Leistungen inspirierte.

Wie professionelle Helfer*innen im Katastrophenfall kommunizieren, erforscht das Projekt „Kommunikation und professional vision in der Katastrophen-Medizin. Veränderung der Rolle des Notarztes im Krisenfall“ (Prof. Pitsch in Kooperation mit Dr. Stefanie Merse, UKE). Dabei steht die Handlungskoordination in Übungseinsätzen zu Großschadenslagen im Fokus. In solchen komplexen Workplace-Szenarien sind ca. 100 Teilnehmende involviert – Feuerwehr, Notärzte, Rettungsdienste etc., – deren Abstimmungsprozesse durch inter-professionelle Teams organisiert werden. Die verschiedenen Perspektiven in diesen Teams stehen im Zentrum des Erkenntnisinteresses und werden mittels Videotechnik, mobilem EyeTracking etc. aufgezeichnet (Anschubförderung: Profilschwerpunkt Wandel von Gegenwartsgesellschaften).

Auch in weniger dramatischen und komplexen Settings müssen bzw. können Menschen gleichzeitig zwei oder mehr Aktivitäten koordinieren – etwa einen Vorschlag machen und dabei einen Rucksack auspacken oder einen Tanz instruieren und ihn simultan mit einem*r Partner*in performen. In seinem Promotionsprojekt geht Maximilian Krug (Betreuung: Prof. Pitsch) dem Phänomen des Multitaskings auf den Grund: Dazu analysiert er ein Korpus von über 200 Stunden Videomaterial, das er mithilfe mehrerer Kameras und mobilen Eye-Tracking-Brillen während eines Probenprozesses an einem städtischen Theater erhoben hat.

Eine interdisziplinäre Tagung schließlich widmete sich einem zeitlosen Thema und der

this context, “empathy and affirmation” were the most dominant, as opposed to reward in the afterlife, which was the main driving force behind charitable acts up to and into the 1960s.

How professional helpers communicate in a disaster is the subject of research in a project on “Communication and professional vision in emergency medicine. The changed role of the emergency physician in crisis situations” (Prof. Pitsch in cooperation with Dr. Stefanie Merse, UK Essen). The project focuses on how action is coordinated in major disaster training exercises. These kinds of complex workplace scenarios involve around 100 people – firefighters, emergency physicians, rescue services etc., – and are coordinated by inter-professional teams. The different perspectives in these teams are the central research interest in this project and are recorded using video technology, mobile eye tracking and other techniques (start-up funding: Transformation of Contemporary Societies main research area).

In less dramatic and complex settings, too, people must or can coordinate two or more activities simultaneously – making a suggestion while unpacking a rucksack, for instance, or instructing dancers while performing the same routine with a partner. In his doctoral research project, Maximilian Krug (supervisor: Prof. Pitsch) considers the phenomenon of multitasking based on his analysis of a corpus of over 200 hours of video material that he collected using several cameras and mobile eye-tracking glasses during a rehearsal at a public theatre.

Finally, an interdisciplinary meeting of experts was devoted to a timelessly relevant topic and perhaps the most beautiful, difficult and possibly complex interaction between two or more people: love. There is a lot of talk currently about a fundamental transformation in (ideas of) love in the Western world. The new media have radically changed how relationships come about, and there have never before been so many different, also culturally hybrid, ways of entering into and being in relationships as there are today: married or unmarried, with or without children, heterosexual or homosexual, monogamous or polyamorous, to mention just a few. The media are constantly projecting a “more colourful” world of love and love stories, which society picks up on

vielleicht schönsten, schwierigsten, und möglicherweise komplexesten Form der Interaktion zwischen zwei oder auch mehr Menschen: der Liebe. Gegenwärtig ist viel von einem grundlegenden Wandel der (Vorstellungen von der) Liebe in der westlichen Welt die Rede. Die neuen Medien haben die Anbahnung von Beziehungen grundlegend verändert, und wohl noch nie gab es so viele verschiedene, auch kulturell hybride, Formen, miteinander in Beziehung zu treten und Beziehungen zu leben wie heute: verheiratet oder nicht, mit Nachwuchs oder ohne, hetero- oder homosexuell, monogam oder polyamor uvm. Medien inszenieren permanent eine „buntere“ Welt von Liebesgeschichten, die als Leitbilder und/oder diskussionswürdige Angebote auf die Gesellschaft zurückwirken. Diesen Phänomenen widmete sich die Tagung „Liebeserfindungen, Liebesempfindungen. Semantiken der Liebe zwischen Kontinuität und Wandel – vom Barock bis zur Gegenwart“ (Prof. Frank Becker, Historisches Institut/Dr. Elke Reinhardt-Becker, Germanistik), die ein starkes Medienecho auslöste. Die Ergebnisse sollen in die DFG-Forschungsgruppe „Ambiguität und Unterscheidung: Historisch-kulturelle Dynamiken“ an der UDE einfließen, die ab 2019 von der DFG gefördert wird.

as role models and/or legitimate subjects of debate. These phenomena were the theme of “Love inventions, love sensations. Semantics of love between continuity and change – from the Baroque to the present day” (Prof. Frank Becker, Institute of History/Dr. Elke Reinhardt-Becker, German Studies), an event that was widely reported on in the media. The results are to be incorporated in the “Ambiguity and differentiation: Historical and cultural dynamics” Research Unit, which the DFG is funding at the UDE from 2019.

Kontakt | Contact

Dekanat Geisteswissenschaften

Universität Duisburg-Essen
Universitätsstraße 12
45141 Essen

☎ +49 201 183 3374

☎ +49 201 183 3977

@ dekanat@geisteswissenschaften.uni-due.de

🌐 www.uni-due.de/geisteswissenschaften